



**Bericht zur Entwicklung der Leistungen nach dem SGB II (Grundsicherung für
Arbeitsuchende) im Jahr 2016
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Mit dieser Kreistagsdrucksache wird die jährliche Berichterstattung für den Aufgabenbereich des SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende - fortgesetzt und ein Ausblick auf das laufende Jahr 2017 gegeben. Die letzte umfassende Berichterstattung erfolgte am 10.10.2016 (KT-Drucksache Nr. IX-0297).

Die Bedarfsgemeinschaften (BGen) haben sich im Jahresdurchschnitt des Jahres 2016 mit 6.279 BGen gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (2015: 5.851 BGen). Das erforderte erhebliche Aufstockungen des vorhandenen Personals.

Die Leistungen zum Lebensunterhalt im Jahr 2016 (Anteil Bundesagentur für Arbeit) haben sich um gesamt 3,43 Mio. EUR (+13,1 %) gegenüber dem Vorjahr 2015 erhöht.

Die Summe der Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung (kommunaler Anteil) haben sich 2016 um 1,65 Mio. EUR (+6,4 %) gegenüber dem Vorjahr 2015 erhöht.

Der Außendienst hat im Jahr 2016 insgesamt 313 Ermittlungsaufträge (2015: 293) durchgeführt. Die Einsparungen liegen mit 246.823 EUR weit über dem Vorjahreswert von 145.966 EUR.

Mit 1.844 Integrationen im Jahr 2016 wurde das Vorjahresergebnis (2.054) um 213 Integrationen verfehlt (entspricht -10,4 %). Dies entspricht im Jahresendwert Platz 22 von 22 vergleichbaren Jobcentern.

Im laufenden Jahr 2017 hat sich die Situation spürbar verbessert. Aktuell liegt das Jobcenter Landkreis Reutlingen bei den Integrationen auf Platz 10 von 22 vergleichbaren Jobcentern.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Entwicklung im Jobcenter Landkreis Reutlingen

Die nachfolgenden Schaubilder zeigen die Entwicklung der Gesamtzahlen des Jobcenters von Leistungsempfängern und Arbeitslosen im SGB II (Arbeitslosengeld II) ergänzt durch die Arbeitslosenzahlen aus dem Rechtskreis SGB III (Arbeitslosengeld I) im Monat Mai 2016 im Vergleich zum Monat Mai des aktuellen Jahres 2017.

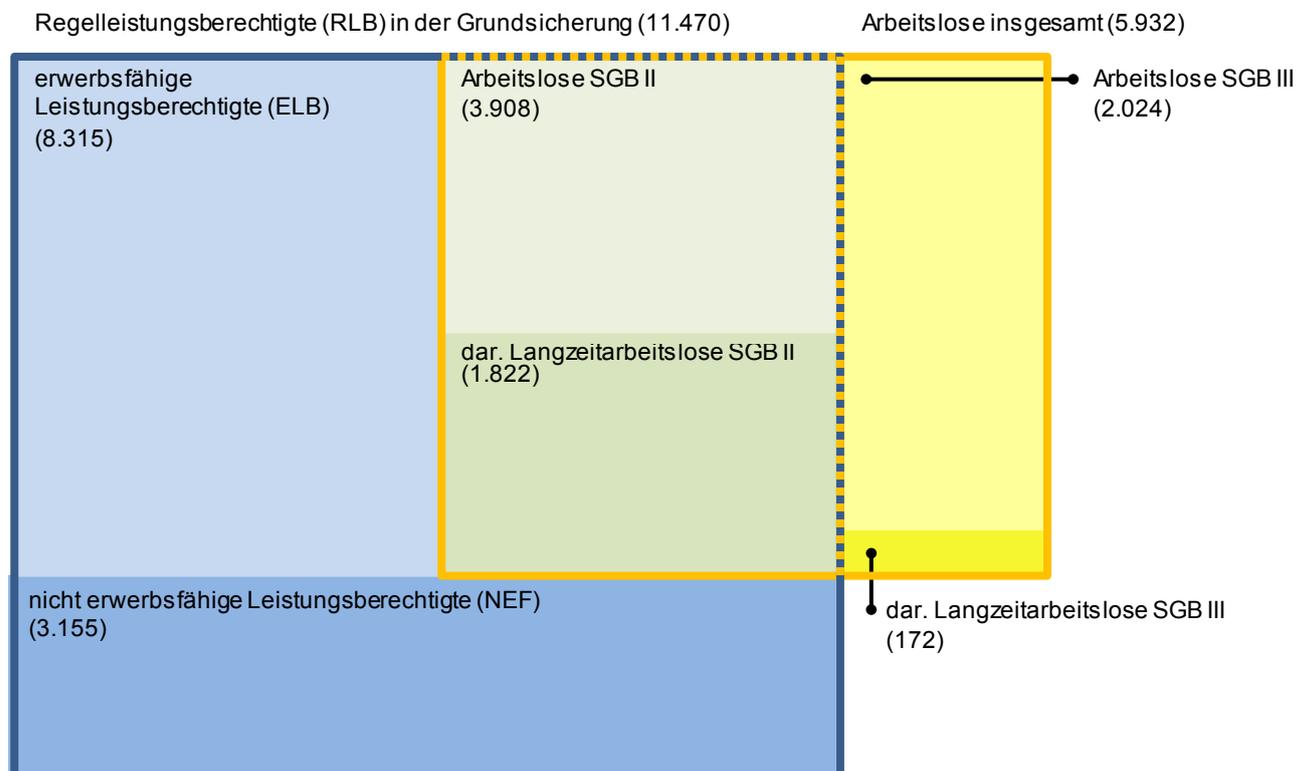
Deutlich zeigt sich der starke Anstieg der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) von 8.315 (2016) auf 9.107 (2017) um 792 Personen. Erfreulicherweise konnte der Anteil der Arbeitslosen SGB II-Empfänger von 3.908 im Mai 2016 auf 3.401 im Mai 2017 reduziert werden. Dies entspricht einem Rückgang im Vorjahresvergleich von 13 %.

Die Schaubilder zeigen, dass die Zahl der Langzeitarbeitslosen 2017 im Vergleich zum Vorjahr 2016 geringer ist (-233), festzustellen ist aber auch, dass der Arbeitsmarkt im Landkreis Reutlingen trotz guter Konjunkturlage für die leistungsschwächeren Kunden geringere Aufnahmemöglichkeiten bietet.

Der Anteil, der nicht erwerbsfähigen Leistungsbezieher in den Bedarfsgemeinschaften im Monat Mai 2016, lag bei 3.155 Personen, im Mai des aktuellen Jahres 2017 liegt der Anteil bereits bei 3.597 Personen, eine Steigerung von 442 Personen die nicht für eine Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

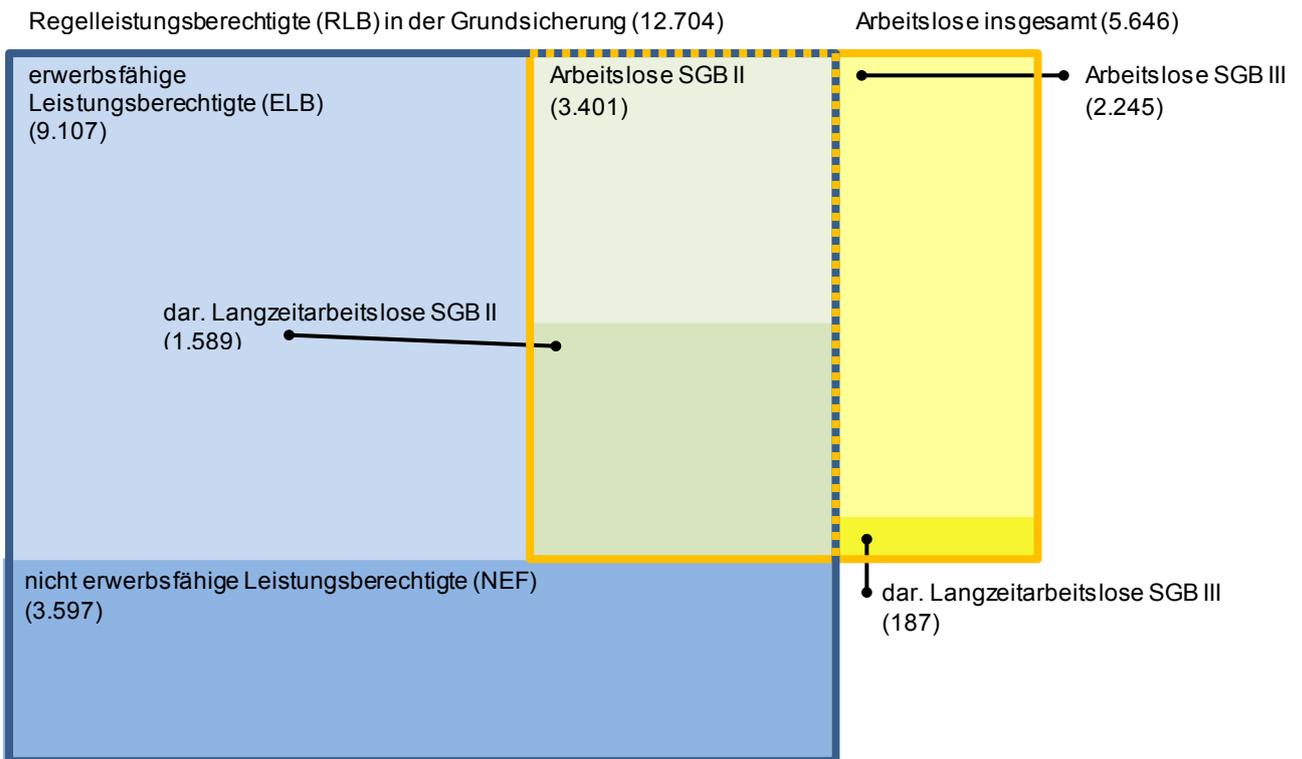
Die Steigerung begründet sich ausschließlich aus dem Personenkreis der anerkannten Flüchtlinge.

Mai 2016:



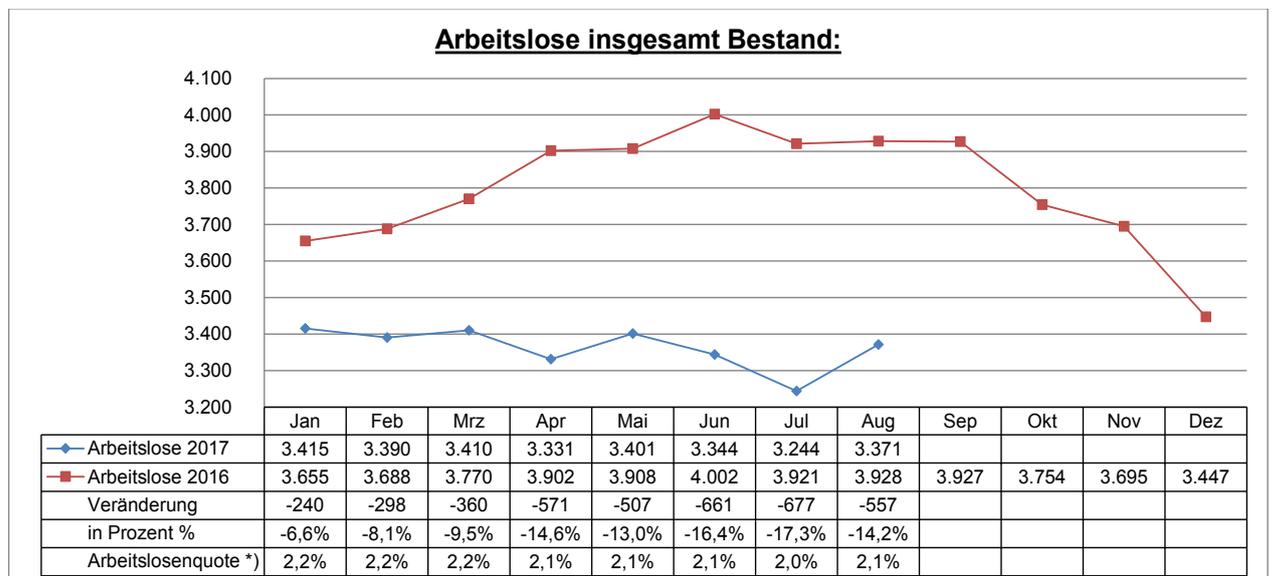
Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Mai 2017:



Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Arbeitslosen im Jobcenter Landkreis Reutlingen in den Jahren 2016 und 2017.



Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Der Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Jahr 2016 auf 3.928 (Stand Vergleichsmonat August 2016) basiert auf der Zunahme von anerkannten Flüchtlingen im Rechtskreis SGB II (August 2015: 3.735).

In den bisherigen 8 Monaten des Jahres 2017 ist die Zahl der Arbeitslosen von 3.415 im Januar auf 3.371 im Monat August um 44 Personen gesunken. Im Vorjahresvergleich sind dies 557 Arbeitslose weniger (3.928).

Der Anteil an eLb im Kontext von Fluchtmigration an allen eLb des Jobcenters Landkreis Reutlingen liegt bei 17,9 % (Bund 9,2 %, Baden-Württemberg 12,6 %).

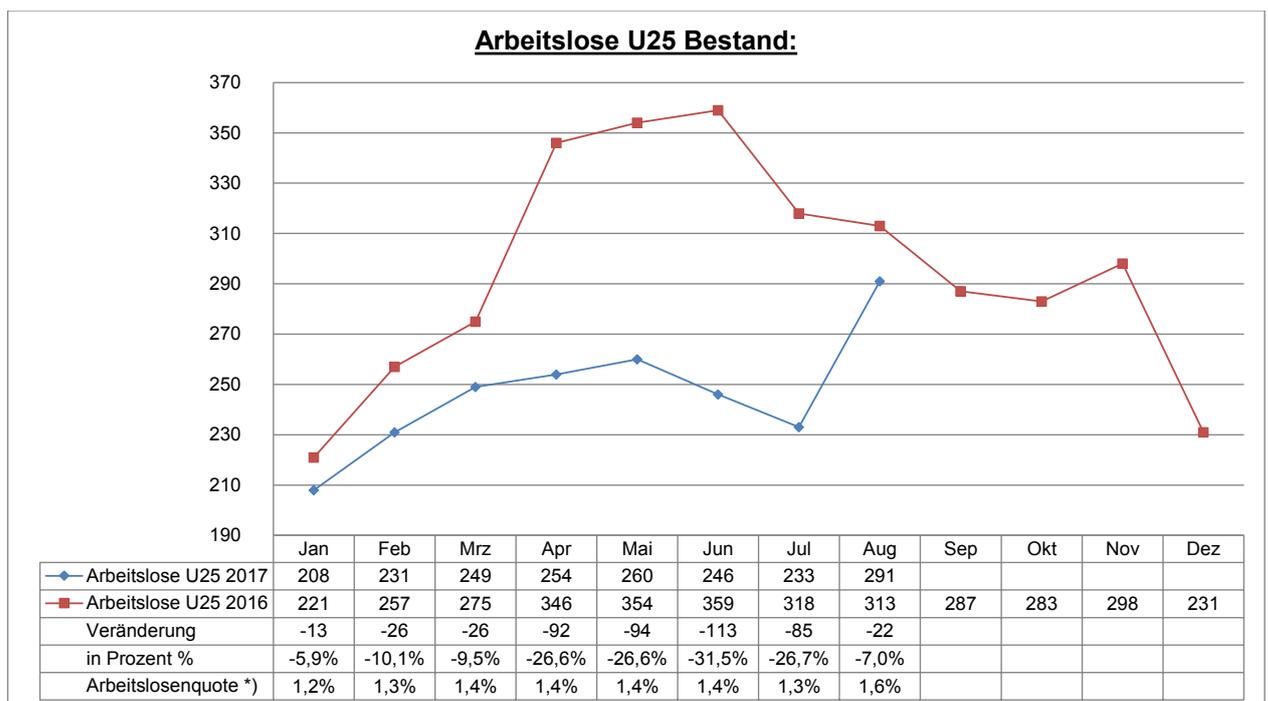
Die überdurchschnittlich hohe Zahl im Landkreis Reutlingen liegt daran, dass in Reutlingen im Jahr 2015 ein sehr hoher Anteil an Flüchtlingen mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit angekommen ist.

Bereits im Dezember 2016 war die Veränderung sichtbar. Durch die Teilnahme an Sprachkursen und Qualifizierungsmaßnahmen konnte die Arbeitslosigkeit, insbesondere die der anerkannten Flüchtlinge beendet werden. Vorhandene Angebote wurden ausgebaut, neue Maßnahmen wurden eingeführt. Dieser Trend setzt sich nun auch im Jahr 2017 überaus erfolgreich fort.

Die Beendigung von Arbeitslosigkeit bedeutet allerdings nicht die Beendigung des Bezuges von SGB II-Leistungen. Diese Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und der Unterkunftskosten sind auch während der Teilnahme an Sprachkursen und Qualifizierungsmaßnahmen erforderlich.

Bei Aufnahme einer Beschäftigung wird zwar die Arbeitslosigkeit beendet. Ergänzende Leistungen zum Gehalt/Lohn sind weiter erforderlich, wenn das erzielte Erwerbseinkommen zur Sicherung des Lebensunterhaltes z.B. einer mehrköpfigen Familie, nicht ausreichend ist.

Die Integration der Flüchtlinge in Arbeit und Beruf ist das langfristige Ziel. Nach den Erfahrungen sind aber schnelle Erfolge in diesem Bereich nicht zu erzielen. Nach dem Spracherwerb werden auf den Einzelfall abgestimmt passgenaue Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen eingesetzt. Es braucht viel Zeit, Geduld, und Anstrengungsbereitschaft bis der Leistungsbezug durch Arbeitsaufnahme beendet werden kann.



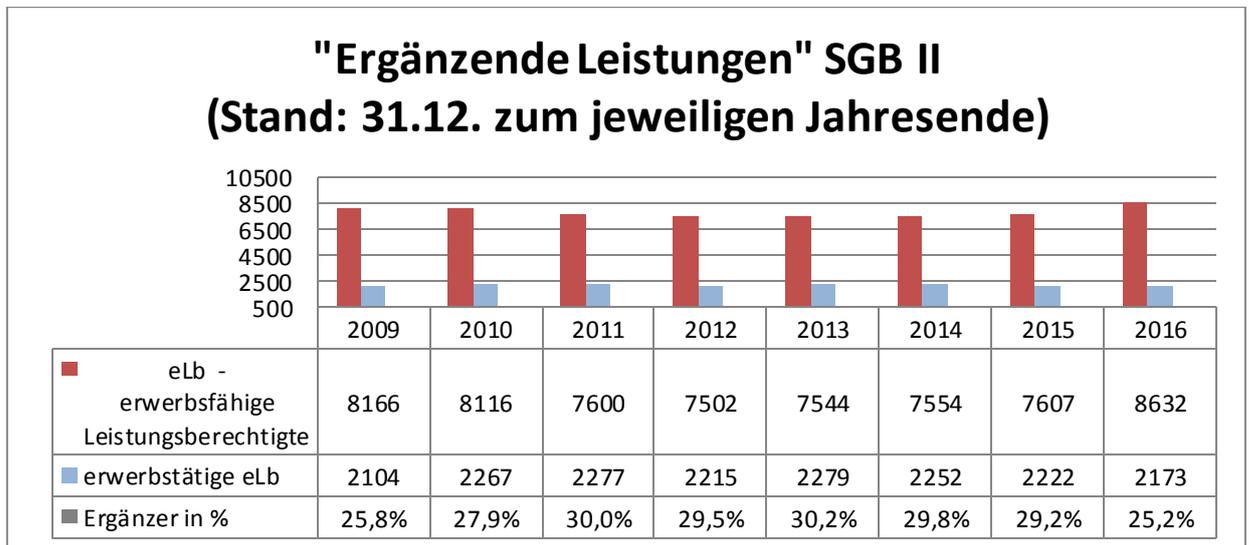
Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Die Grafik zeigt den Anteil der Arbeitslosen, die unter 25 Jahre alt sind im Berichtsjahr 2016 = 313 Personen (August). Stand August 2017 liegt die Zahl bei 291. Auch hier wird im Vergleich zu den Vorjahreszahlen 2015 deutlich, dass der verstärkte Einsatz von unterschiedlichen Maßnahmen aus dem Sprachkurs- und Arbeitsmarktportfolio des Jobcenters Wirkung zeigt.

Ergänzende Leistungen:

Ergänzende Leistungen erhalten Personen, deren Einkommen nicht zur Bestreitung ihres Grundsicherungsbedarfs ausreicht. Sie erhalten zusätzlich Arbeitslosengeld-II-Leistungen.

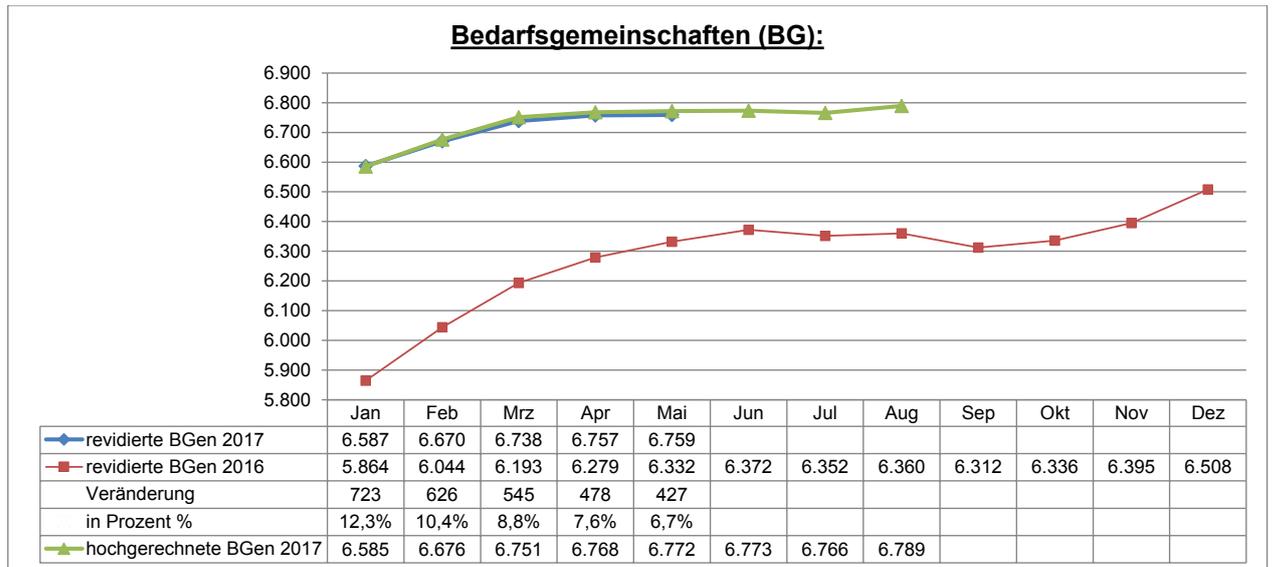
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
eLb - erwerbsfähige Leistungs- berechtigigte	8166	8116	7600	7502	7544	7554	7607	8632
erwerbstätige eLb	2104	2267	2277	2215	2279	2252	2222	2173
Ergänzer in %	25,8%	27,9%	30,0%	29,5%	30,2%	29,8%	29,2%	25,2%



Der Anteil der Ergänzter an den eLb hat sich binnen eines Jahres um 4 % und damit deutlicher als noch 2105 (-0,6 % im Vergleich zu 2014) reduziert. Allerdings ist die Ausgangsbasis (Gesamtzahl der eLB`s) deutlich höher als in den Vorjahren.

Inwieweit Auswirkungen des Mindestlohngesetzes greifen, ist allerdings angesichts des großen Anstiegs der eLb um 1.025 innerhalb eines Jahres schwer nachzuvollziehen.

2. Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften



Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

In den 6.332 BGen des Monats Mai 2016 lebten insgesamt 11.470 Personen. Im Mai 2015 lag die Zahl der BGen noch bei 5.879. Die Anzahl der Personen für den Monat Mai 2015 lag bei 10.805.

In den 6.759 BGen des Monats Mai 2017 (revidierte Daten) leben nun schon insgesamt 12.704 Personen.

Der Anteil der Ein- und Zweipersonen-Haushalte beträgt 73,7 %.

Im Durchschnitt leben im Landkreis Reutlingen 2 Personen in einer BG. In 34,6 % (2.338) aller BG leben ein oder mehrere Kinder unter 18 Jahren.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern ist binnen 2 Jahren um 232 gestiegen. Diese Steigerung begründet sich im Wesentlichen durch Familien mit Fluchthintergrund.

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder und mehr
Mai 2017	1.094	723	521
Mai 2016	1.057	655	432
Mai 2015	1.064	593	289

Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Entwicklungen der Zahl der Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften jeweils bezogen auf den Monat Mai:

	Alleinerziehende-BG	BG insg.	Anteil in %
Mai 2017	1.185	6.759	17,5%
Mai 2016	1.203	6.332	19,0%
Mai 2015	1.272	5.831	21,8%

Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Der Personenkreis der Alleinerziehenden wird durch spezialisierte Vermittlungsfachkräfte betreut und durch vielfältige Maßnahme-Angebote gezielt unterstützt.

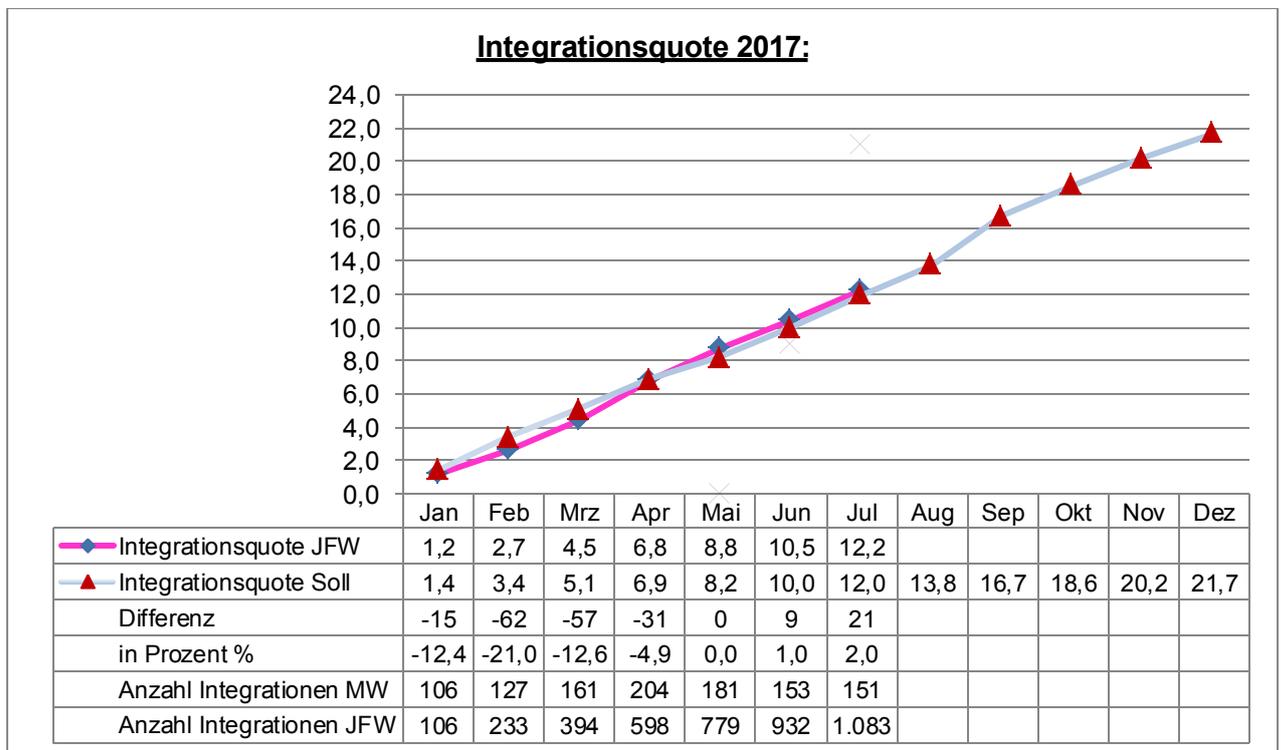
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) ohne deutsche Staatsangehörigkeit

	eLb insgesamt	eLb ohne deutsche Staatsangehörigkeit	Anteil
Mai 2017	9.107	4.567	50,1%
Mai 2016	8.315	3.709	44,6%
Mai 2015	7.834	2.884	36,8%

Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Im Mai 2017 beträgt der Ausländeranteil an den eLb 50,1 %. Mit diesem Anteil liegt das Jobcenter Landkreis Reutlingen an neunter Position in Baden-Württemberg. Auch hier ist die deutliche Steigerung zu den Vorjahren erkennbar.

3. Integrationen



Quelle: Controlling-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen
*JFW: Jahresfortschrittswert *MW: Monatswert

Integrationen sind Abgänge von Kunden aus dem Kundenkontakt ohne beschäftigungsbegleitende Leistungen im Rechtskreis des SGB II in Erwerbstätigkeit oder Ausbildung.

Im Berichtsjahr 2016 lag die Zahl der Integrationen bis einschließlich Juli bei 994. In den ersten sieben Monaten 2017 wurden insgesamt 1.083 Integrationen erzielt (darunter 103 von eLb mit Fluchthintergrund). Dies bedeutet eine Ergebnisverbesserung um 89 Integrationen gegenüber dem Vorjahr 2016. Im Jahr 2015 wurden bis Juli 1.091 Integrationen erzielt.

Im Jahr 2016 haben 306 Personen Qualifizierungsmaßnahmen (Förderung der beruflichen Weiterbildung) begonnen. Mehr als 80 dieser Qualifizierungen führen zu einem anerkannten beruflichen Abschluss. Aktuell 2017 im Monat Juli 2017 verzeichnet das JC 162 Eintritte in berufliche Qualifizierungen.

Die Vermittlungsfachkräfte setzen vielschichtige arbeitsmarktpolitische Angebote und Maßnahmen zur Aktivierung ein, um den Vermittlungsprozess zu unterstützen und den Leistungsbezug möglichst durch Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu beenden.

Vom Bund zugewiesene Haushaltsmittel zur Bewirtschaftung im Jobcenter:

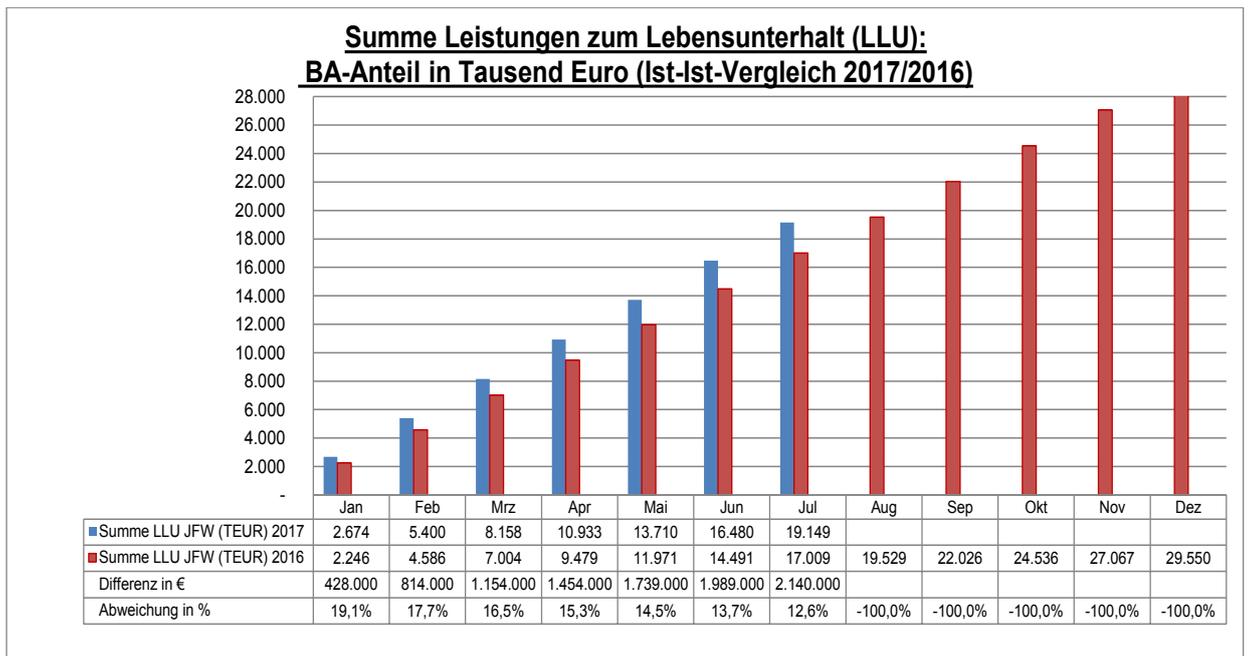
Jahr	Eingliederungsbudget in EUR	Verwaltungskostenbudget in EUR
2017	7.641.509	9.834.807
2016	5.756.000	9.306.657
2015	4.025.000	9.275.481

4. Finanzierung

SGB II -Leistungen setzen sich zusammen aus einem Bundes- und einem kommunalen Anteil. Leistungen des Bundes sind die Regelleistungen und Sozialgeld.

Leistungen der Kommune sind die Kosten der Unterkunft und Heizung (einschl. Umzugskosten), sonstigen Beihilfen (Kinderbetreuung, häusliche Pflege, Schuldner-, Suchtberatung, psychosoziale Betreuung) und einmalige Beihilfen für Erstausstattungen sowie die Kosten für Bildung- und Teilhabe (BUT).

4.1. Bundesleistungen



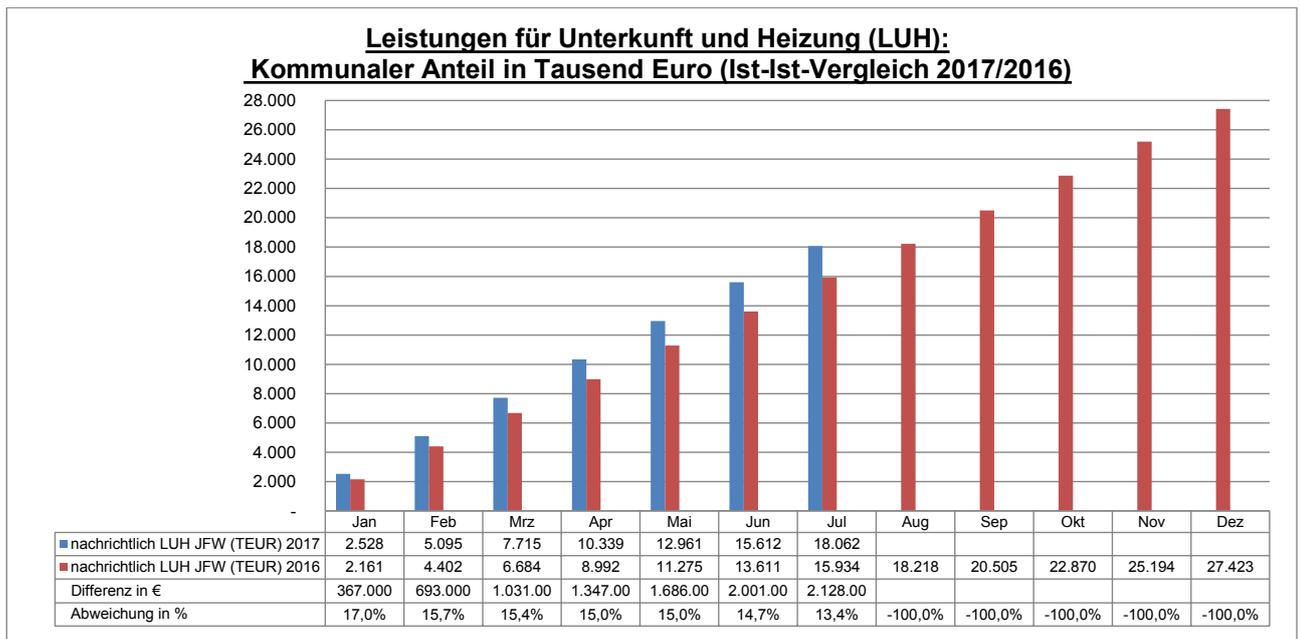
Quelle: Controlling-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Im Berichtsjahr 2016 lagen die Ausgaben des Bundes Stand Juli 2016 bei 17,009 Mio. EUR.

Stand Juli 2017 sind sie im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Abweichung zum Vorjahr beträgt 12,6 %.

Der Prognosewert zum Jahresende 2017, errechnet von der Bundesagentur für Arbeit liegt bei 34.928.000 EUR, dies wäre gegenüber dem Endwert des Jahres 2016 (29.550.000 EUR) ein Anstieg um 18,1 %. Die Steigerung der Ausgaben des Jahres 2016 im Verhältnis zum Jahr 2015 lag noch bei 13,1 %.

4.2. Kommunale Leistungen



Quelle: Controlling-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Die Ausgaben für Unterkunft und Heizung im Landkreis Reutlingen im Jahr 2016 betragen insgesamt 27.423.000 EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 6,3 % gegenüber 2015 (1,61 Mio. EUR).

Mit Stand Juli 2017 liegen die kommunalen Ausgaben für diese Kosten bereits um 13,4 % höher als im Vorjahreszeitraum (2,12 Mio. EUR).

Durchschnittliche Aufwendungen Kosten der Unterkunft pro Monat und BG:

Jahr	Euro
2017	387 (Erwartung)
2015	365
2016	361

Der Wert im Berichtsjahr 2016 fällt etwas geringer aus als im Jahr 2015, weil die Abrechnungen der Unterkunftskosten für die Flüchtlinge im Jahr 2016 zwischen dem Landkreis und dem Jobcenter, aber auch den Kommunen, nicht vollständig abgeschlossen werden konnte.

Dagegen ist im Jahr 2017 bereits eine deutliche Steigerung der Durchschnittskosten zu verzeichnen. Die Gründe dafür liegen neben den allgemeinen Mietpreissteigerungen aufgrund des äußerst knappen Wohnungsmarktangebotes vor allem in steigenden Unterbringungskosten bei der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen und der deutlich gestiegenen Anzahl von Flüchtlingen, die im Leistungsbereich des SGB II angekommen sind.

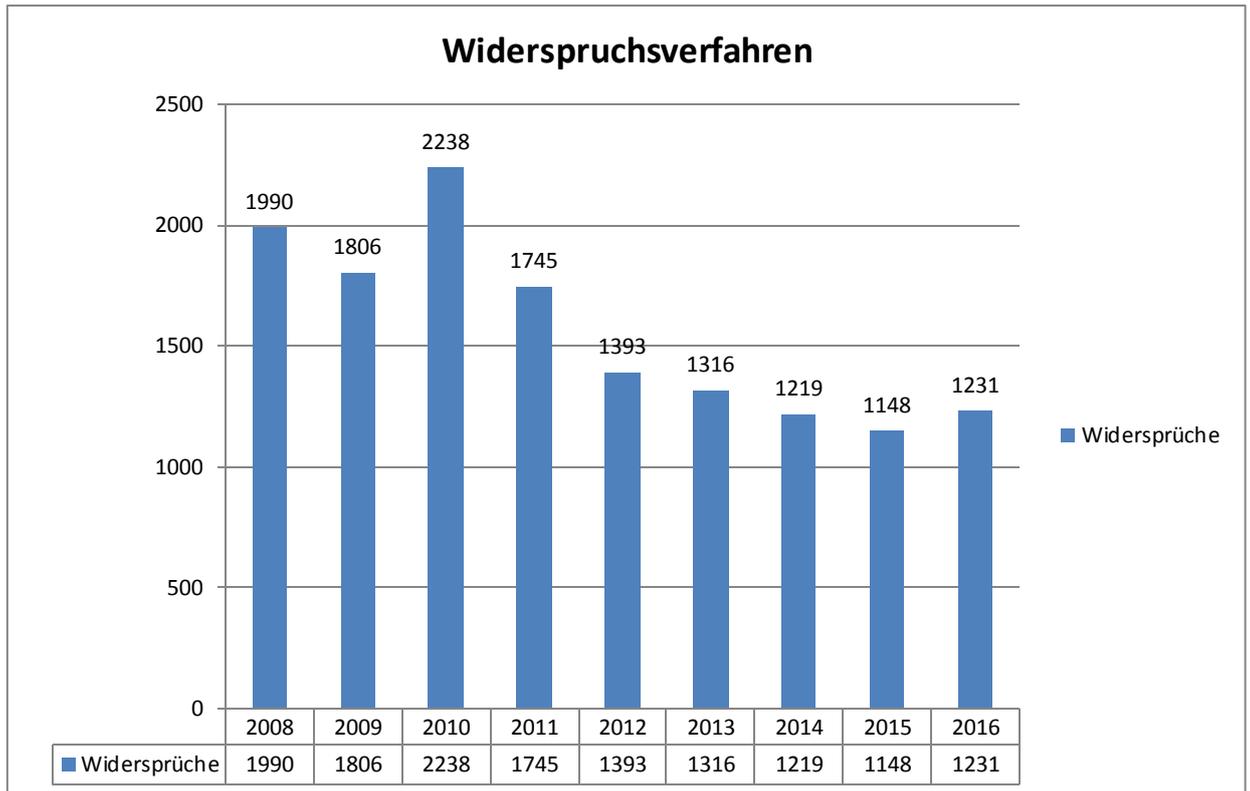
Die sonstigen Leistungen, z. B. psychosoziale Betreuung, Schuldnerberatung und Suchtberatung und das Bildungs- und Teilhabepaket, sind in dieser Darstellung nicht enthalten.

5. Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit, ein Wert der 2-mal jährlich mittels telefonischer Befragungen erhoben wird, lag zum Ende des Jahres 2016 für das Jobcenter Landkreis Reutlingen bei der Schulnote 2,51 (2015= 2,44). Im ersten Halbjahr 2017 liegt der Wert bei 2,48.

6. Widersprüche und Klagen

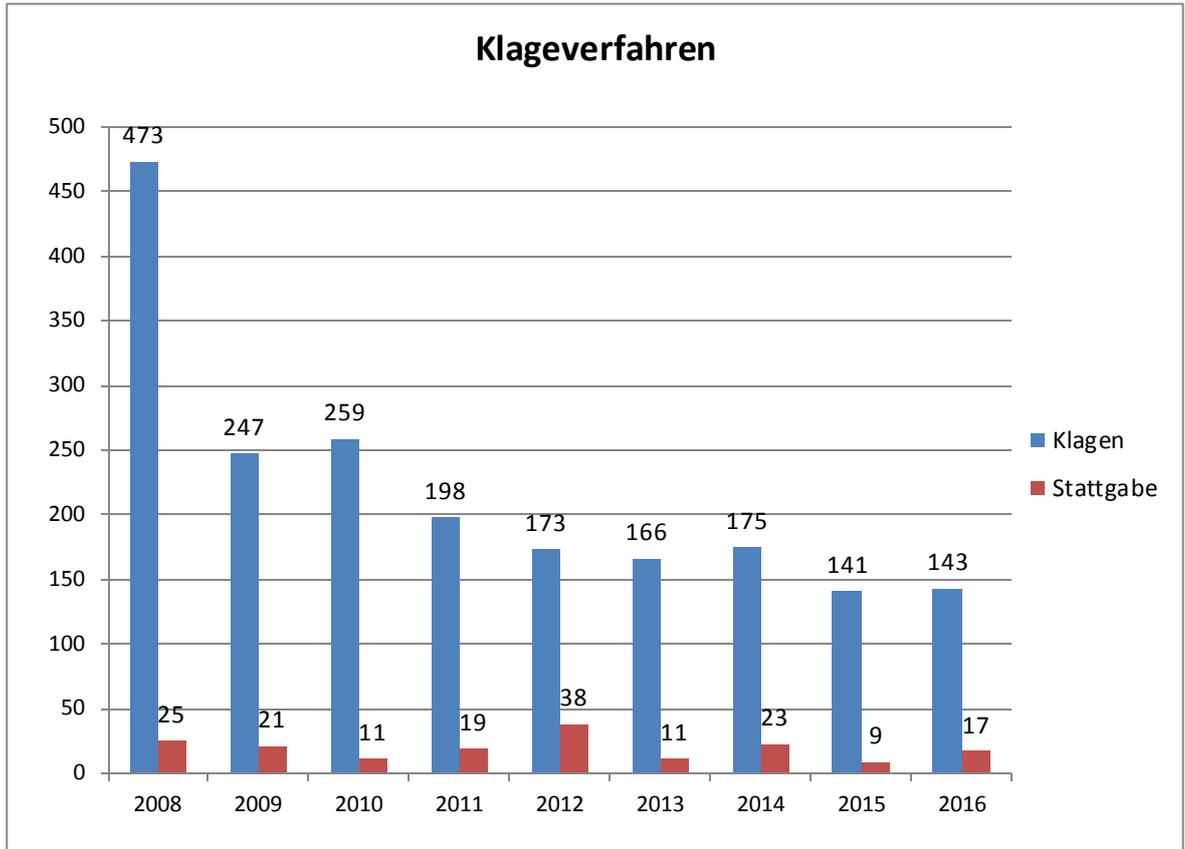
6.1. Widerspruchsverfahren



Quelle: Daten zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Die Anzahl der Widersprüche ist leicht angestiegen. Im Jahr 2016 waren es 83 Widersprüche mehr als im Vorjahr; 388 Widersprüche waren erfolgreich (31,5 %). Es handelte sich um 94 teilweise Stattgaben und 294 volle Stattgaben.

6.2. Klageverfahren



Quelle: Daten zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

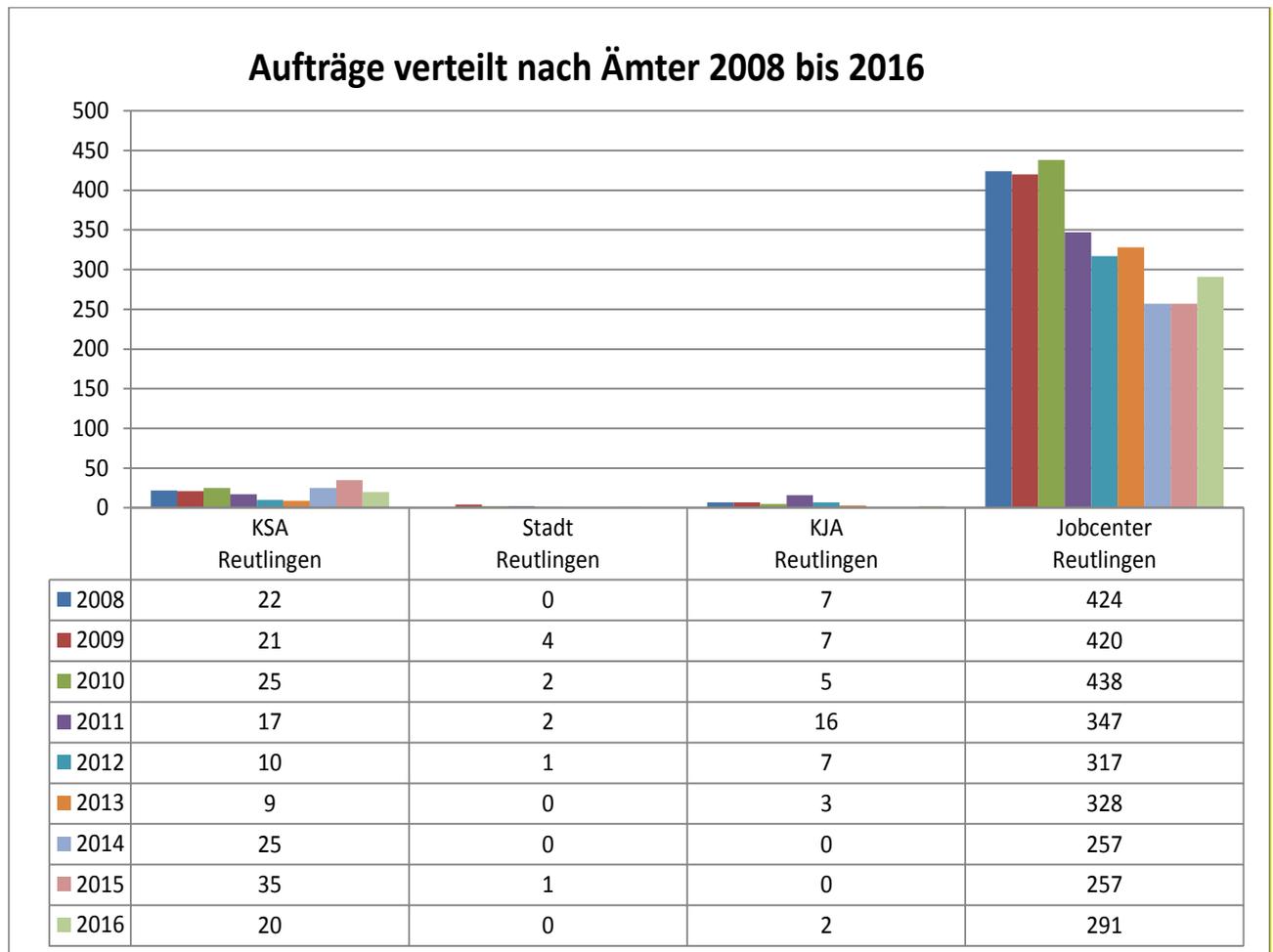
Die Anzahl der Klageverfahren ist rückläufig. Von 143 Klageverfahren waren 17 erfolgreich, entspricht 11,9 % gegenüber 6,4 % im Jahr 2015.

7. Tätigkeit der Außendienstmitarbeiter

Auch im Jahr 2016 kam der größte Anteil der Aufträge für die beiden Außendienstmitarbeiter aus dem Bereich des Jobcenters, gefolgt von den Sozialämtern und vom Kreisjugendamt.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 313 Ermittlungsaufträge bearbeitet (zum Vergleich 2015: 293 Ermittlungsaufträge). 92,7 % aller erteilten Aufträge entfielen auf das Jobcenter; 5 % mehr als im Vorjahr.

Folgende Grafik zeigt die Aufträge der Jahre 2008 bis 2016 nach Auftraggebern und Zahl:



Quelle: Daten zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Die Ermittlungen führten in 123 Fällen zu konkret bezifferbaren Einsparungen.

Die Ermittlungsaufträge bezogen sich im Wesentlichen auf folgende Sachverhalte (teilw. Mehrfachnennungen):

- 110 Bedarfsermittlungen (Wohnungserstausstattungen)
- 42 Ermittlungen zu eheähnlichen Gemeinschaften
- 36 Wohnsitzüberprüfungen
- 86 Aufenthaltsermittlungen

- 25 Ermittlungen im Bereich verschwiegener Wohn-/Wirtschaftsgemeinschaften
- 5 verschwiegene Erwerbstätigkeit
- 9 Sonstiges wie Heizkostenbeihilfe, Behandlungskosten etc.

In 73 Fällen stehen noch Rückmeldungen aus.

An bezifferbaren Einsparungen wurden 246.823 EUR (2015 145.966 EUR) erzielt. Hiervon entfallen 83.306 EUR auf den Landkreis Reutlingen und 163.517 EUR auf die Bundesagentur für Arbeit. Als Einsparungszeitraum für laufende Leistungen wurden maximal 6 Monate zu Grunde gelegt.

8. Leistungen zur Bildung und Teilhabe

Die Anträge auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für SGB II Leistungsberechtigte (§ 28 SGB II) werden im Jobcenter Landkreis Reutlingen bearbeitet. Insgesamt wurden 2016 für ca. 4.834 anspruchsberechtigte Kinder über 13.000 Anträge im Jobcenter bearbeitet. Ausführliche Informationen über diese Leistungen stehen in mehreren Sprachen zur Verfügung.

8.1. Leistungen zur Bildung und Teilhabe sind:

- Aufwendungen für Schulausflüge und für mehrtägige Klassenfahrten (641 Anträge).
- Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf bei Schülerinnen und Schülern (4.336 Anträge).
- Schülerbeförderungskosten für Schülerinnen und Schüler (1.553 Anträge).
- Angemessene Lernförderung, als Ergänzung der schulischen Angebote, um nach den schulrechtlichen Bestimmungen festgelegte wesentliche Lernziele zu erreichen (461 Anträge).
- Mittagsverpflegung für Schülerinnen, Schüler (4.006 Anträge).
- Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben: Mitgliedsbeiträge in den Bereichen Sport, Spiel, Kultur und Geselligkeit; Unterricht in künstlerischen Fächern (z. B.: Musikunterricht) und vergleichbar abgeleitete Aktivitäten; Teilnahme an Freizeiten (2.287 Anträge).

8.2. Finanzielle Entwicklung

Der Bund erstattet den Kommunen die Aufwendungen für das Bildungs- und Teilhabepaket (BUT).

Der Erstattungsbetrag geht über die Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft bei Produktgruppe 31.20 ein. Die Bundesbeteiligung unterliegt der Revision.

Der Anteil der Bundesbeteiligung für das Bildungs- und Teilhabepaket (BUT) liegt im Berichtsjahr 2016 im Landkreis Reutlingen bei 4,5 % (die Bundesbeteiligung war zunächst vorläufig auf 4,4 % festgesetzt und im Laufe des Jahres 2016 um 0,1 Prozentpunkte erhöht worden). Dies entspricht einem Betrag von rund 1,2 Mio. EUR. Im Vorjahr 2015 lag der Anteil bei 4,4 %; dies entspricht einem Betrag von rund 1,1 Mio. EUR.

Für das Jahr 2017 ist der Anteil der BUT-Bundesbeteiligung vorläufig auf 4,5 % = ca. 1,56 Mio. EUR festgesetzt.

9. Landesarbeitsmarktprogramm Passiv-Aktiv-Tausch (PAT).

Das Landesarbeitsmarktprogramm endete zum 31.12.2016. Es wurde durch ein vergleichbares, vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördertes Bundesprogramm abgelöst, an dem sich auch das Jobcenter Landkreis Reutlingen beteiligt.

Das PAT-Programm wurde in den Jahren 2012-2016 landesweit durch das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Wesentliche Erkenntnisse aus dem Evaluationsbericht sind:

- Die Mehrheit der Jobcenter und der Kommunen halten das Projekt für einen wirkungsvollen Baustein in Bezug auf eine langfristige Arbeitsmarktintegration von schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen. Die Unterstützung ist dabei weitestgehend kostenneutral.

- Der durch die Zusammenarbeit zwischen Jobcentern, Kommunen, Arbeitgebern, Land und Geförderten höhere Verwaltungsaufwand ist gerechtfertigt, weil die frühe Kooperation aller Beteiligten dazu beitragen kann, Brüche in der Erwerbsbiografie zu vermeiden und die Chance auf Integration dieser Zielgruppe zu verbessern.
- Bei den Jobcentern zeigt sich, dass diese sich deutlich intensiver mit den möglichen PAT-geförderten Fällen auseinandersetzen als ohne dieses Angebot.
- In der Mehrheit aller Fälle ist für die geförderten Tätigkeiten keine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich, auch wenn in der Privatwirtschaft signifikant häufiger eine solche Qualifikation erwartet wird. Gegebenenfalls werden Qualifikationen wie zum Beispiel Staplerschein oder ähnliches mit gefördert.
- Eine sozialpädagogische Betreuung und die enge Abstimmung mit dem Einsatzbetrieb und den Kollegen des Geförderten ist unerlässlich. Die Arbeitgeber begrüßen überwiegend die Begleitung der PAT-Beschäftigungsverhältnisse.
- Die Geförderten selbst sprechen von einer überwiegend gelungenen betrieblichen Integration. Die Mehrheit der Geförderten nimmt eine Verbesserung ihrer persönlichen oder privaten Situation, ihres Wohlbefindens sowie der verbesserten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft wahr. Rund 40 % der PAT-Geförderten haben beim jetzigen Arbeitgeber oder einem anderen Arbeitgeber einen Anschlussarbeitsvertrag erhalten.
- Aus Sicht der Betriebe ist die kontinuierliche Steigerungsfähigkeit der Produktivität des Langzeitarbeitslosen bei dem eingangs zugewiesenen Arbeitsplatz wichtig. Kleine private Betriebe haben oft allerdings nicht die Möglichkeit, die ökonomischen Schwankungen so auszugleichen, dass eine Anschlussbeschäftigung möglich ist. Fast alle Betriebe würden erneut einen PAT-Geförderten wieder einstellen.
- Die Geförderten gehen nach Austritt aus der Förderung deutlich häufiger einer ungeforderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, als sie es getan hätten, wenn sie nicht im Rahmen von PAT gefördert worden wären.
- Unter Berücksichtigung der fiskalischen Faktoren (Einsparung SGBII-Leistungen, KDU etc.) und nicht fiskalisch bewertbaren Faktoren (Teilhabe, Gesundheit etc.) sind die Nettoaufwendungen der Förderung in rund 3 bis 6 Jahren ausgeglichen.

Die Auswertung des Projekts im Landkreis Reutlingen bestätigt die obengenannten Betrachtungen und Erfahrungswerte der Evaluation im Wesentlichen.

Das abschließende Ergebnis des PAT-Programms im Landkreis Reutlingen sieht wie folgt aus:

Zwischen dem 01.01.2013 und dem 31.12.2016 wurden 31 Fälle bewilligt.

7 Fälle davon wurden weniger als 7 Monate gefördert wegen Abbruch/ Krankheit oder Arbeitsaufnahme bei anderen Arbeitgebern.

Die Förderungen verliefen wie folgt:

- Im Anschluss an PAT wurden 7 Kunden bei Firmen/Betrieben der freien Wirtschaft nach Ablauf der jeweiligen individuellen Förderdauer (max. 24 Monate) in ein reguläres Arbeitsverhältnis übernommen. 4 Kunden wurden nach Ablauf der max. Förderdauer (24 Monate und 17 Monate) bei einem sozialen Träger übernommen. Einige Arbeitsverhältnisse sind mittlerweile beendet. Gründe: Abgang in Rente, gesundheitliche Einschränkungen, Kündigung aus unbekanntem Gründen.

Aktuell sind:

- 10 Kunden in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis (6 WU und 4 SU)
- 2 Kunden sind selbständig
- 2 Kunden sind in einen anderen Bezirk umgezogen
- 2 Kunden sind in Rentenbezug
- 13 Kunden sind arbeitslos oder in einer Maßnahme des Jobcenters
- 1 Kundin ist bis 30.04.2017 in einem Arbeitsverhältnis gefördert über FAV beim gleichen Arbeitgeber beschäftigt, bei dem sie bereits über PAT-gefördert wurde, da das PAT Programm für sie nicht verlängert werden konnte. Die Übernahme im Anschluss ist wahrscheinlich.
- 1 Kunde ist in Umschulung.

Aufgrund des Erfolgs in den Jahren 2011-2016 greift das Land Baden-Württemberg das PAT-Programm ab Juli 2017 wieder auf. Der Landkreis und das Jobcenter Reutlingen wollen sich mit 10 Plätzen daran beteiligen.